Die Spieler des SV Deckenpfronn III um Coach Dieter Decker (vorne mit Hund) freuen sich auf den Auftritt in Oberjesingen GB-Foto: tob

Dieter Decker: „Das ist für mich gelebte Integration“

Fußball: Inklusionsteam des SV Deckenpfronn bestreitet heute das Vorspiel zum Auftritt der BVB-Oldies

Die Ansage von Dieter Decker ist unmissverständlich: „Wir spielen fair, die spielen auch fair. Es soll ein schönes Spiel sein, wir werden nicht in die Zweikämpfe gehen, dass die Heide wackelt.“ Dieter Decker sagt das den Spielern des Fußballteams SV Deckenpfronn III. Dabei handelt es sich um eine besondere Mannschaft, sie besteht aus Spielern verschiedener Standorte der gemeinnützigen Wohn- und Werkstätten (GWW) der Kreise Böblingen und Calw. Aus Akteuren also, die ein Handicap haben, geistiger oder psychischer Natur. Am heutigen Samstag (14 Uhr) spielt das Team gegen die AH des SV Oberjesingen, die Partie gehört zum Rahmenprogramm der Begegnung der Auswahl „SV Oberjesingen & Friends“ gegen die Traditionself des Fußball-Bundesligisten Borussia Dortmund.

Dieter Decker arbeitet in der GWW in Calw, er ist als Fachkraft für Arbeits- und Berufsbildung tätig. Im Jahr 2000 hat der 63-Jährige die Fußballmannschaft der GWW ins Leben gerufen. Decker hat in Deckenpfronn in der Jugend und auch bei den Aktiven gespielt. Um eine Mannschaft mit besonderen Charakteren, wie es beim SV Deckenpfronn III sicherlich der Fall ist, zu coachen, hat sich Decker fortgebildet: In Ruit legte er den Trainerschein für Mannschaften mit Handicap ab.

Deckenpfronn, Dienstag, etwa 13.45 Uhr: Kleinbusse verschiedener Standorte der GWW trudeln auf dem Parkplatz des H&B-Fußballzentrums ein, besetzt mit Spielern des Fußballteams. Eine Stunde in der Woche trainieren die Kicker auf dem Nebenplatz der Deckenpfronner Bezirksliga-Fußballer, üben dort für die verschiedenen Turniere, an denen die Mannschaft regelmäßig teilnimmt, und das mit Erfolg: So hat sie im Juni bei den Special Olympics National Games in Kiel den fünften Platz belegt. Durch den zweiten Platz im vergangenen Oktober bei den baden-württembergischen Unified-Fußballmeisterschaften in Hoffenheim qualifizierte sich die Mannschaft für die Wettbewerbe in Kiel. Das englische Wort „unified“ bedeutet auf Deutsch unter anderem „einheitlich“ oder „vereint“.

Zum Team der GWW gehören auch Schüler der Oberstufe des Maria-von-Linden-Gymnasiums in Calw. Es handelt sich also um eine Mannschaft, in der Menschen mit Handicap vereint mit Menschen ohne Handicap Fußball spielen. „Besser kann Inklusion nicht funktionieren“, betont Dieter Decker. Die Mannschaft umfasst etwa 30 Spieler im Alter von 16 bis 60 Jahren. Am Dienstag standen 20 Kicker auf dem Platz, vom Gymnasium waren keine dabei. Etwa 45 Minuten lang spielten sie in zwei Teams verteilt über das gesamte Feld. Es gibt Spieler, die ständig unterwegs sind, die viel laufen und möglichst häufig den Ball haben wollen. Es gibt aber auch Spieler, die es eher gemütlich angehen lassen, die im wahrsten Sinne des Wortes eine ruhige Kugel schieben. Es gibt deutliche Unterschiede im fußballerischen Können, in der Auffassungsgabe – und dennoch steht bei allen bei aller Anstrengung, die individuell sehr unterschiedlich aussieht, der Spaß am Fußball eindeutig im Vordergrund. Die Spieler loben sich, klatschen sich ab, ärgern sich über eigene Fehler oder die des Kameraden, freuen sich über Tore.

> „Ich freue mich auf jedes Training, um meine Mannschaftskameraden zu sehen“
>
> **Heiko**

Der 30-jährige Heiko ist ein Spieler, der fit ist, der viel läuft, den Trainer Dieter Decker „auf starke Spieler des Gegners ansetzt. Die haben dann nichts zu lachen“, Heiko hört zu und lacht verschmitzt. Seit etwa zehn Jahren gehört er dem Fußball-Team der GWW an. „Fußballspielen macht mir einfach Spaß“, sagt der 30-Jährige, andere Sportarten interessieren ihn nicht sonderlich. „Ich freue mich auf jedes Training, um meine Mannschaftskameraden zu sehen“, erzählt Heiko, der ein erklärter Anhänger des Fußball-Bundesligisten VfB Stuttgart ist. „Als Schwabe kommt ja nichts anderes in Frage“, sagt der aus Stuttgart stammende Mittelfeldspieler, ehe er wieder auf den Rasen stürmt.

Zwischen der GWW, dem Maria-von-Linden-Gymnasium und dem SV Deckenpfronn besteht eine Kooperation, neben Dieter Decker ist federführend seitens der Schule Lehrer Daniel Klumpp zuständig, für die Deckenpfronner Fußballer Abteilungsleiter Erhard Schneider. „Das ist für mich gelebte Integration“, betont Dieter Decker, der Sport und insbesondere der Fußball böten dafür beste Voraussetzungen, auf dem Spielfeld herrsche ein großes Gemeinschaftsgefühl. Die Fußballer der GWW sind auch ein Teil der großen Fußballgemeinde des SV Deckenpfronn, 2006 wurde das Team SV Deckenpfronn III ins Leben gerufen. „Ich kenne Dieter Decker aus dem Sandkasten. Er kam vor einigen Jahren wegen des Themas Inklusion auf uns zu“, erzählt Erhard Schneider, „wir waren selbstverständlich mit dabei und haben die Vereinbarung getroffen.“ Die Spieler der GWW sind Mitglieder des SV Deckenpfronn, als dritte Mannschaft treten sie in den Trikots des SV auf. „Darauf waren die Spieler ziemlich stolz“, sagt Dieter Decker. Die Mannschaft ist in das Vereinsleben integriert. Einige Spieler schauen regelmäßig bei den Begegnungen der ersten Mannschaft zu, sie sind zu Gast bei den Weihnachts- und sonstigen Feiern des Vereins, beim Hallenturnier. „Ich denke, von dieser Inklusion profitieren beide Seiten, die Spieler der GWW wie auch die Fußballabteilung. Man bekommt dadurch eine andere Sichtweise“, sagt Erhard Schneider. Dieter Decker ergänzt: „Die Spieler haben dadurch eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.“

Für ihn ist zudem entscheidend, dass bei seinen Spielern durch den Fußball das „Selbstwertgefühl steigt und das Selbstvertrauen zunimmt. Dadurch wird die Persönlichkeitsentwicklung gefördert“. Ab und zu bekomme er mit, wie sich seine Spieler bei der Arbeit über Turniere unterhalten, auch wenn diese schon Jahre zurückliegen. „Wenn ich das mitbekomme, dann lache ich in mich hinein und freue mich“, sagt Decker.

„Wie viele Zuschauer sind denn bei dem Spiel da?“ ,will einer der Spieler in der Besprechung wissen. „Da werden schon einige da sein“, erklärt Dieter Decker. Freude macht sich breit, aber auch ein Stück weit Nervosität. Letztlich sind sich aber alle einig, dass es ein schönes Spiel werden wird.

THOMAS OBERDORFER